



Foto: Axel Becker



Foto: Thomas Schatz

## Finde deine Wunschhochschule!

Im „Hochschulpanorama“ auf [abi.de](http://abi.de) kannst du dich durch die studentischen Groß- und Kleinstädte in ganz Deutschland klicken. Nach Bundesländern sortiert findest du hier Porträts zu sämtlichen Hochschulstandorten. Übersichtliche Steckbriefe verraten dir Wissenswertes und Infos zu Kultur und Freizeit, geben Hinweise auf die Lebenshaltungskosten und einen Überblick über die Hochschulen vor Ort.

Das und mehr unter: [www.abi.de/panorama](http://www.abi.de/panorama)



**[hochschule]**

dein weg in studium und beruf

**go abi.de**



**Fachhochschule oder Uni?  
Privat oder staatlich?  
Metropole oder Provinz?**

**Welche Hochschule ist die richtige?**

Foto: Martina Strieg

## Vergleichen lohnt sich!

Wenn mehrere Hochschulen den gleichen Studiengang anbieten, lohnt sich ein vergleichender Blick auf die Hochschulwebseiten: Wie genau ist das Studium aufgebaut, welche Schwerpunkte werden gesetzt, welche Studienmodule sind enthalten? Ist ein Auslands- oder Praxissemester integriert? Gibt es Zulassungsbeschränkungen?

Im konkreten Vergleich kannst du herausfinden, welcher Studiengang am besten zu deinen Fähigkeiten und Interessen passt.

## Schnupper mal rein!

Die beste Entscheidungshilfe ist immer noch ein Ortstermin: Wenn es sich einrichten lässt, solltest du dir im Vorfeld verschiedene Hochschulen und Studienorte selbst einmal anschauen, dich in die eine oder andere Vorlesung hineinsetzen und mit Studierenden vor Ort sprechen, um einen realistischen Eindruck zu erhalten. Gute Gelegenheit dazu bieten zum Beispiel Hochschulinformations- oder Schnupperstudientage. Eine Auswahl findest du unter [www.abi.de/news/events.htm](http://www.abi.de/news/events.htm)

## Weitere Infos

Unter [www.abi.de](http://www.abi.de) findest du in der Rubrik „studium“ > „wo studieren?“ jede Menge Tipps und Hintergrundinfos zur Hochschulwahl und zu den Hochschultypen.



Foto: Alex Becker

## Hochschulwahl

# Stadt, Land, Campus

Die ersten Schritte sind geschafft: Du hast dein Abi in der Tasche und weißt, dass du gern studieren möchtest – und vielleicht sogar schon, welches Fach. Doch an welcher Hochschule? Und in welcher Stadt?



Die deutsche Hochschullandschaft ist breit gefächert: Laut vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamts gab es im Wintersemester 2012/13 insgesamt 427 Hochschulen in Deutschland: 108 Universitäten, 215 Fachhochschulen (FH), 52 Kunst-, Musik- und Filmhochschulen, sechs Pädagogische Hochschulen (nur Baden-Württemberg), 17 kirchliche und 29 Verwaltungsfachhochschulen. Hinzu kommen die Duale Hochschule Baden-Württemberg, die Fernhochschulen sowie die Berufsakademien.

Nicht jedes Fach lässt sich auch an jeder Hochschule studieren, so dass die Wahl des Studiengangs häufig schon eine bestimmte Richtung vorgibt – so etwa bei Medizin, Lehramt oder Kunst, die nur an Universitäten oder spezialisierten Hochschulen angeboten werden. Doch gerade bei Studiengängen wie BWL oder Ingenieurwesen haben angehende Erstsemester die Qual der Wahl: Uni oder FH? Staatlich oder privat? In Biberach oder Berlin?

## Universität oder Fachhochschule?

Aufgrund der europäischen Studienreform („Bologna-Prozess“) haben sich die beiden Hochschultypen zunehmend angeglichen: Die Abschlüsse von Universitäten und Fachhochschulen, die sich mittlerweile meist „Hochschule für angewandte Wissenschaften“ nennen, sind rechtlich gleichgestellt. Auch bei der Studiendauer gibt es in der Regel keine Unterschiede. Hinzu kommt, dass der Praxisbezug verstärkt Einzug in die Universitäten hält, wenn auch das verpflichtende Praxissemester weiterhin ein Kennzeichen der Fachhochschulen ist. Zudem verfügen FH-Professoren meist über mehr Praxiserfahrung, weil sie in der Regel fünf Jahre Berufserfahrung nachweisen müssen.

Auch was das Betreuungsverhältnis angeht, gibt es Unterschiede: Da das Lehrpersonal an den Universitäten neben der Lehre auch Forschung betreiben soll, bleibt manchmal weniger Zeit für die Lehre. FH-Studierende können daher im Schnitt intensiver betreut werden als Uni-Studierende.

Apropos Forschung: Weiterhin gilt, dass Grundlagenforschung vor allem an den Universitäten stattfindet, während die Forschung an Fachhochschulen anwendungsorientierter ist und oft die Anforderungen der Wirtschaft stärker im Blick hat. Aber auch hier verschwimmen die Grenzen zunehmend.



Foto: Axel Becker



Foto: Ray van Zeehan

## Staatlich oder privat?

Die Zahl der privaten Hochschulen in Deutschland steigt kontinuierlich, und viele von ihnen rühnen kräftig die Werbetrommel, versprechen exzellente Studienbedingungen, individuelle Betreuung und engen Kontakt zu Unternehmen. Gleichzeitig gelten sie vielen als überbezahlte Elite-Einrichtungen, die ihren Studierenden fast alles hinterhertragen.

Fakt ist, dass dank der europäischen Studienreform die staatlichen Hochschulen in vielen früheren Domänen der privaten aufgeholt haben, etwa bei Praxisbezug und effizienter Studienstruktur.

Vor allem aber ist der finanzielle Aspekt nicht zu unterschätzen: Während die Studiengebühren an staatlichen Hochschulen gerade bundesweit wieder abgeschafft werden, sind sie an privaten Hochschulen oft so hoch, dass Interessierte im Vorfeld sehr genau kalkulieren sollten, ob sie die Belastung über die gesamte Studiendauer stemmen können. Und selbstverständlich sollte man darauf achten, dass die jeweilige private Hochschule staatlich anerkannt ist, sonst kann es ein böses Erwachen nach dem Studium geben.

## Metropole oder Provinz?

Bei der Frage „Wo will ich studieren?“ spielen natürlich auch der Studienort und die Umgebung eine große Rolle. Dabei gilt es, die eigenen Vorlieben und Bedürfnisse abzufragen: Während die eine das Kultur- und Freizeitangebot einer Großstadt schätzt, schrecken den anderen die Anonymität und Weitläufigkeit einer Metropole vielleicht ab. Und was dem einen Provinz, ist der anderen Idylle. Überlege dir also, welche Stadt dich reizen würde, und sieh sie dir dann am besten selbst an. Kannst du dir vorstellen, dort zu leben?

Einige Fakten zum Hochschulstandort lassen sich jedoch vergleichen – und können die Entscheidung erleichtern: Wie sieht der Wohnungsmarkt aus, wie hoch sind die Mietpreise? Welche Vergünstigungen gibt es für Studierende (zum Beispiel ein günstiges Semesterticket), und wie sind die Aussichten auf einen Nebenjob? Ziemlich gut schneiden dabei übrigens die ostdeutschen Studienorte ab – vor allem wegen der niedrigen Lebenshaltungskosten. Mehr zu diesem Thema unter [www.studieren-in-fernost.de](http://www.studieren-in-fernost.de).